

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

187 (10.7.1895)

* Die Handelskammer des Kreises Freiburg übermittelte uns heute ihren Bericht für das Jahr 1894, nach welchem die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres nicht viel Günstiges aufzuweisen haben.

der Wunsch geltend, daß das ganze Versicherungs- wesen von einer Verwaltung besorgt und ein vereinfachtes Verfahren erzielt werden möchte.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Am 5. d. M. wurden einem Tagelöhner im Städtischen Krankenhaus von einem andern Zimmergenossen aus Posen, der inzwischen in Pforzheim festgenommen worden ist, 10 M. entwendet.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Vorgestern Nacht wurde in Enzberg ein Hasser Namens Rag beim Ueberfahren des Geseises von der Maschine des Expreszuges, welcher 1/4 11 Uhr durch Enzberg fährt, erfaßt und tödtlich verletzt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. Juli. (XXIX. Unterverbandstag der süddeutschen Konsumvereine in Pforzheim.) Von den 50 dem Verband angehörigen Vereinen waren 25 durch 82 Mitglieder vertreten.

Der Bericht des Verbandsdirektors sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Von den 50 Vereinen, welche dem Verband angehören, haben 19 ihren Sitz in Bayern, 15 in Baden, 14 in Württemberg, 2 im Elsaß.

Einige besser als im Vorjahre war der Geschäftsgang der Ziegelwerke, sowie das Geschäft mit Cement und Cementartikeln, ferner war nicht unbefriedigend die Drehorgel, Kassen- schloß, Gasse, Pflaster, Damenkleiderstoff, Watt- und Kinder- melchfabrikation, auch die Holzwaaren- und Möbelreparatur, der Verkauf der Geschäfte mit Haushaltungseinrichtungengegenständen, sowie das Expeditionsgeschäft.

In dieser wenig günstigen Lage auf industriellem Gebiete gefellen sich noch die Klagen aus vielen Zweigen der Handels- und Gewerbebranche über die große Konkurrenz, die den ansässigen Geschäften durch die auswärtigen Versandgeschäfte, Konsumvereine, Wandlerlager und Hausierer bereitet wird.

Die Einrichtung einer direkten Dampferlinie mit bedeutend ermäßigten Durchfrachten nach der ostafrikanischen Küste, dem Transvaal und Rückkehr an der westafrikanischen Küste darf als eine sehr zeitgemäße Einrichtung begrüßt werden, indem sie nicht nur den Verkehr mit unseren afrikanischen Besitzungen erleichtert und demselben Vorschub leistet, sondern es auch ermöglicht, mit der südafrikanischen Republik Transvaal in bessere Verbindung zu kommen, als dies infolge der seitherigen Verkehrsverhältnisse möglich war.

Die Arbeiterverhältnisse im allgemeinen gaben mit Ausnahme des vorher erwähnten Maurerhandes wenig Veranlassung zu Bemerkungen; doch mußten verschiedentlich, trotz der nicht besonders günstigen Geschäftslage, Lohnrückstellungen bewilligt werden.

Aus industriellen Kreisen macht sich fortgesetzt auf's lebhafteste

△ (Un glück s a l l.) Gestern Nachmittag gerieth der 25 Jahre alte ledige Dienstknecht Joh. Sauter aus Willmendingen in der Durlacheralle vor dem Schlachthause, als er von einem beladenen und noch im Gange befindlichen Steinwagen absteigen wollte, mit beiden Füßen unter ein Vorderrad, wodurch ihm der rechte Fuß oberhalb der Knöchel gebrochen, bis zum Knie gerissen und am linken Fuß die große Zehe zerquetscht wurde.

□ Mannheim, 8. Juli. Das Comité für die Er richtung eines Kriegerdenkmals dahier hat beschlossen, die Feier der Grundsteinlegung zum Denkmal am Sedanstage abzuhalten.

Waden, 8. Juli. Für Touristen dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß mit einem Kostenaufwande von 10000 M. auf dem Merkur eine massive, geschlossene Wirthschaftshalle errichtet werden soll.

Feuilleton.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Klink-Püttsburg. (Fortsetzung.)

Seit dem Tage hatte Lilian nie mehr gesagt, daß sie Mary Connor sei — Mrs. Gray's Plan war vollständig gequält. Heute hatte sie sich zum erstenmale von ihrem Krankenlager erhoben, nicht allein, sondern mit Hilfe der Schwester, welche sie während der Zeit gepflegt hatte.

Neben ihr auf einem kleinen altpfirsichen Tische von Eichenholz lagen die Zeitungen, welche Mrs. Gray ihr vor acht Tagen gebracht und die sie zu behalten gewünscht hatte. Der Arzt verbot ihr zwar das Lesen mit dem einen unbeschädigten Auge auf das Strengste, aber sie hatte die Artikel, welche darüber berichteten, wie groß die Lebensgefahr gewesen war, doch immer und immer wieder gelesen, bis sie den Wortlaut ihrem Gedächtniß sich eingepreßt.

„Auch eine Nichte von Lady Rose Gray, welche zu einem Besuche ihrer Großmutter nach Violet-Valley gereist war, befindet sich unter den Verunglückten. Sie hat eine schwere Kopfverletzung davongetragen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß. Erwähnt mag hier noch werden, daß unter den Todten sich Miss Mary Connor befindet, welche an demselben Tage, von den Geschworenen freigesprochen, ihre Heimreise angetreten hatte.“

Die Kranke schloß immer wieder die dünnen Finger in einander, wenn ihre Lippen die Worte wiederholten, die sie nun so oft gelesen. Sie war als Lilian Smith in diesem Hause aufgenommen worden, während man die Trägerin dieses Namens

totd nach Abbot-Castle gebracht hatte. Ihr Gerechtigkeitsgefühl sträubte sich mit aller Energie dagegen, eine Unschuldige mit dem Fluch des Namens einer Mary Connor belastet den letzten Schlaf schlummern zu lassen, und sie hatte alles gethan, was in ihrer Kraft stand, Mrs. Ethel Gray zu überzeugen, daß sie nicht deren Enkelin sei.

Die Kranke hatte nicht mehr gesagt, daß sie Mary Connor sei. Die Vernehmung war so groß gewesen und sie ihr, nach hartem Kampfe, unterlegen. In dem Augenblick, in welchem man ihren Worten Glauben geschenkt hätte, würde man sie aus dem Hause gewiesen haben, in welchem sie einen Platz ausfüllen konnte. Und wohin dann? Ihr blieb nur ein einziger Weg übrig, der Weg nach Abbot-Castle, zu dem geizigen alten Manne, der sie in die Welt hinausgeschoben und dadurch die unmittelbare Veranlassung geworden war, daß ihr Leben einen solchen Ausgang genommen.

Sterben! Der Tod war schrecklich. Wie schrecklich, wußte sie erst, seitdem sie ihm unlängst in's Auge geschaut hatte. Sie wollte nicht sterben, und — nur ein gültiger, erbarmungsreicher Gott, der in ihr Inneres schaute, konnte ihr diesen Ausweg gezeigt haben. Ihren Namen konnte auch er nicht mehr reinigen — ach, sie hatte in diesen Zeiten der Trübsal und tiefen Demüthigung ihren Glauben nicht mehr festhalten können, es war viel, das auf sie eingestürzt war — aber er gab ihr jetzt einen anderen, wie er ihr vorläufig eine Heimath gab.

Lilian Smith aber? Indem sie sich das liebliche Bild derselben vergegenwärtigte, wie sie ihre Augen voll ästhetischer Dankbarkeit auf Diejenige gerichtet hatte, die sie mitleidig vor Unruhe und Kälte zu schützigen versuchte, kam eine große Ruhe über sie — ein Frieden, wie sie ihn seit langer, langer Zeit nicht mehr gekannt. Lilian Smith würde ihr freudig zugestimmt haben, wenn sie alles gewußt und den Ausgang vorhergesehen hätte; ihr Todeschlummer in Abbot-Castle würde nicht dadurch beunruhigt werden, daß ihr Name in Mary Connor fortlebte.

Sie war von dem felsen Entschlusse besetzt, den Namen Lilian Smith hoch und heilig zu halten, ihn vor jedem unreinen Hauch zu schützen. Sie selbst sollte nicht gewissenhafter ihre Pflichten erfüllen haben, als sie es thun wollte. Als eine demüthige Waad, ohne einen anderen Lohn als eine bescheidene Bezahlung ihrer Leistungen zu begehren, wollte sie den Weg verfolgen, den Lilian Smith, wie sie ihr gesagt, sich für ihr ferneres Leben vorgezeichnet.

Sie wollte bei Mrs. Ethel Gray bleiben und ihr bis an das Lebensende eine treue Pflegerin sein, jede Laune, jede Ungerechtigkeit geduldig und ohne Murren ertragen und ihr die Güte, die sie ihr in dieser Zeit hatte zu Theil werden lassen, durch Liebe und Anhänglichkeit vergelten.

Sie gedachte auch des Großvaters. Er hatte hart an ihrer Mutter und ihr gehandelt, er riß sie von dem Herzen derselben los, ohne daß eine Nothwendigkeit dazu vorhanden gewesen wäre. Das alles erfuhr sie erst durch Rechtsanwält Primrose. Wohl regte sich eine große Bitterkeit in ihr, indem sie dessen gedachte, aber sie konnte doch ohne Groll des alten Mannes sich erinnern. Er bedurfte ihrer nicht zu seinem Leben, er hatte nie nach ihr gefragt, als sie noch mit ihm unter einem Dache gelebt.

Nachdem sie durch eine sorgfältige Ueberlegung in ihrem gefaßten Vorsatze bekräftigt worden war, begann ihre Genesung und mit ihr die Heilung der Steinwunde rasch vorwärts zu schreiten. Furcht und Angst vor der Zukunft hatten in einer Weise auf sie gewirkt, die sie vielleicht noch an den Folgen ihres Unfalles hätten zu Grunde gehen lassen. Der Arzt war bisweilen ratlos gewesen, er hatte nach einem verborgenen Uebel geforscht, das hindernd allen seinen Bemühungen um ihre Wiederherstellung sich ihm in den Weg gestellt.

Dann war der Umschlag gekommen. Wieder hatte es zwei Tage den Anschein gehabt, als ob eine neue Krise sich vorbereite. Mrs. Ethel Gray's Mittheilungen hatten abermals bei der Patientin einen kaum zu überwältigenden Fieberzustand herbeigeführt, der schlimme Befürchtungen bei dem Arzt weckte und denselben an einem Erfolge zweifeln ließ. Die Kranke war sehr geschwächt und würde einem neuen Ansturm keinen Widerstand mehr leisten können. Mit Besorgniß hatte er am dritten Tage das Krankenzimmer betreten, um auf den ersten Blick zu sehen, daß die Genesung dennoch den Sieg errungen und die unerwartete Unterbrechung derselben irgend einem ihm unbekannt geliebten Umstand zuzuschreiben gewesen war.

„Mir ist besser — viel besser“, hatte Miss Lilian Smith gesagt. Und in ihren Augen, in dem ganzen Ausdruck ihres süßen Gesichtes hatte eine Bestätigung ihrer Worte gelegen.

Von dem Tage an ging es mit Riesenschritten vorwärts. Das junge Mädchen erschien wie neugeboren. Sag auch über dem Gesicht desselben ein ungewöhnlicher Ernst ausgebreitet, umspielte auch ihren Mund ein melancholisches Lächeln, das rührend wirkte, so lehrte doch die Farbe der Gesundheit in die blassen Wangen zurück, und in ihren Augen spiegelte sich Jugendkraft, wie einst in schönen, glücklichen Tagen, als noch Mutterliebe schützend sie bewachte. (Fortsetzung folgt.)

